

Mahesh Râjâ

Die Parteilichkeit eines Literaten

*Aus dem Hindi übersetzt von Zahira Hameed, Larissa Heep,
Oleksandra Maslova, Konrad Meisig, Laura-Marie Preßmar,
Gina Valentin und Franziska Wittig .*

Ich habe einen Freund. Wann immer er etwas schiebt, dann ist es gegen Ausbeutung. In seinen Schmähdichten wettet er gegen den Kapitalismus. Eines Tages kam er zu mir nach Hause. Ich hieß ihn an der Tür willkommen. Er stieg aus der Rikscha und gab dem Fahrer einen Fünf-Rupien-Schein.

Der Rikschafahrer sprach: „Babu-Jî, alles wird immer teurer. Ich mache keine Fahre unter zwanzig Rupien. Geben Sie mir zehn Rupien mehr!“

Der Freund entgegnete wütend: „Weißt du überhaupt, wie sehr wir für euer-eins kämpfen?“

Der Rikschafahrer wischte sich den Schweiß mit dem Handtuch ab und sagte: „Wir müssen für unser Geld hart arbeiten! Beuten Sie uns Arme nicht auf diese Weise aus! Bitte geben Sie mir zehn Rupien mehr.“

Damit stieg seine Wut bis in den siebten Himmel: „Als Tagelöhner willst du mit uns Literaten über Ausbeutung diskutieren? Willst du uns belehren? Wenn du mit Anstand fünf Rupien nimmst, dann nimm sie – und sonst verschwinde.“

Der Rikschafahrer gab ihm den Fünf-Rupien-Schein zurück und sagte: „Behalten Sie den, Babu-Jî, wir sind schließlich Tagelöhner, wir können auch einen Tag hungern.“

Der Freund steckte den Fünf-Rupien-Schein zurück in die Tasche und grummelte: „Da... alles Schmarotzer, Arschlöcher ...“

Sāhityik pakṣadhartā, Kürzestgeschichte, in: Haṃsa, 2017, Januar, p. 33.